

Lösungen zur „Ballade vom Nachahmungstrieb“

1. Notiere deinen ersten Leseindruck. Was gefällt dir an der Ballade? Was gefällt dir nicht? Was findest du ungewöhnlich oder überraschend?

Ich war schockiert, weil das Kind aufgehängt wurde / Ich finde den Ausgang der Ballade überraschend / Ich finde den Ausgang der Ballade grausam .../ Die Wendung war überraschend, da Karl sagte, dass er sich sein Verhalten von den Erwachsenen abgeschaut habe./ ...

2. Schlage im Wörterbuch nach: Was bedeutet „Trieb“?

„Trieb“ hat mehrere Bedeutungen, für die Ballade sind relevant:

1: innerer Antrieb, der auf die Befriedigung starker, oft lebensnotwendiger Bedürfnisse zielt

2: Lust, Verlangen, etwas zu tun

3. Das Geschehen in der Ballade Erich Kästners beruht auf einer wahren Begebenheit. Der Ballade liegt ein Zeitungsbericht aus dem Jahre 1930 zugrunde, der nicht mehr auffindbar ist.

Wie könnten die Schlagzeile und die Unterüberschrift des Zeitungsberichts lauten?

Aus Kinderspiel wird grausamer Mord / Kinder richten Spielkameraden am Galgen hin./

Schauriger Mord im Hinterhaus - Kinder spielen Hinrichtung

Nachbarin findet Jungen tot am Galgen hängend. (Mehrere Antworten möglich.)

4. Beantworte die W-Fragen zum Inhalt der Ballade.

Was ist geschehen?	<i>- Kinder spielen im Hinterhof ein Spiel, bei dem sie einen Spielkameraden am Galgen aufhängen.</i>
Wann ist es geschehen?	<i>- Februar</i>
Wo ist es geschehen?	<i>- Im Hinterhof, vermutlich in einer deutschen Stadt</i>
Wer war beteiligt?	<i>- Karl und weitere Kinder, Fritz Naumann (als Opfer), Witwe Zwickler</i>
Was war die Folge?	<i>- Fritz Naumann stirbt am Galgen, die Kinder laufen vor Schreck weg, Fritz wird von Nachbarin Frau Zwickler gefunden</i>

Wie reagiert Karl, als man ihn festnimmt?

- *Karl sagte, er hätte nur das nachgeahmt, was ihm die Erwachsenen vorgemacht haben.*

5. Wer berichtet in der Ballade über das Geschehen?

Von dem Ereignis berichtet ein Erzähler, der das Geschehen von außen beobachtet.

b) Erkläre die Aussage mit eigenen Worten: *„Der Mensch, und sei er noch so minderjährig, ist, was die Laster dieser Welt betrifft, früh bei der Hand und unerhört gelehrig.“* (Z. 2-4)

Kinder imitieren schon im jungen Alter vor allem die schlechten Gewohnheiten der Erwachsenen.